

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in die mir zuge dachte Aufgabe ein. Ich sollte im Auf-  
trag meiner Zivilbehörde, des Auswärtigen Amtes, nach  
Afghanistan gehen, um eine Verbindung mit dem Emir  
anzuknüpfen.

Von der Zeit meines diplomatischen Dienstes in Persien  
wusste ich, was in diesen wenigen Worten lag. Fast noch  
nie, auch in Friedenszeiten, war ein Deutscher aus Afghanis-  
tan wieder herausgekommen. Die scharfe Bewachung der  
afghanischen Grenze auf der indischen sowohl wie der turk-  
estanischen und persischen Seite durch Engländer und Russen  
hatte jeden freien Verkehr mit dem rätselhaften Lande  
unterbunden. In Kriegszeiten dieses Ziel zu erreichen, wo  
die Russen ihre Kosakentruppen in Persien ungewöhnlich  
vermehrt und die Engländer Tausende von Soldaten ihrer  
indischen Armee nach Beludschistan vorgeschoben hatten,  
schien mir eine Aufgabe, die ich nicht ohne ernste Bedenken  
übernehmen durfte.

Sicherlich mußte sich dafür ein Geeigneterer finden lassen.  
Aber diejenigen, die ich selbst hierfür ausgewählt hätte,  
deckte schon die kühle Erde, oder sie waren bereits mit anderen  
Entsendungen betraut. Deshalb kein Bedenken, der Sprung  
ins Ungewisse mußte gewagt werden.

### Vorbereitungen

Die erste Frage war die der mitzunehmenden Personen.  
Allen anderen Vorschlägen gegenüber blieb ich auf  
dem Standpunkt: möglichst wenige, nur unumgänglich  
notwendige Leute. Dafür mußten sie ein doppeltes und